

Botschaft 137

Paris, Shiva-Ratri, 6. März 2008

Stelle grundlegende Fragen

Warum verschwindet der Gott aus der Vorstellung des denkenden Verstandes nicht in der Intelligenz des Lebens?

Warum werden die Fragmentierungen mentaler Verstrickungen nicht vom Feuer der Leere verzehrt?

Warum wird die höchste Gier und das ununterbrochene Vergnügen des denkenden Geistes unter dem Vorwand von Gott nicht ausgeräumt, damit die Ekstase des Seins Platz hat? Sind „Moksha“, „Nirvana“, „Seele“, „Retter“, „Rettung“, „Erleuchtung“ nicht einfach übernommene Worte, um die illusorische psychologische Kontinuität intakt zu halten?

Warum unterstützt der Duft körperlichen Leidens einen fragmentierten mentalen Leidenden?

Warum geschieht Unterwerfung nicht zur Vernichtung des „Ich“?

Warum können wir nicht verstehen, dass jede Erfahrung, egal wie tiefgreifend sie ist, uns vom Leben trennt, das kein Ziel hat? Du (der denkende Verstand) kann unmöglich ein Fazit aus dem Leben, der Liebe, der Intelligenz (Chaitanya) ziehen! Keine Definition des Lebens aus zweiter Hand hat irgendeine Bedeutung – warum können wir das nicht zutiefst erkennen?

Warum diese Tendenz, nach „Gott“ zu suchen, Führern und Gurus zu folgen, Einsamkeit zu vermeiden, Krieg zu führen und sich Gruppen oder Mafias anzuschließen?

Warum sehr ihr nicht, dass das Leben nicht an „Leben nach dem Tod“ interessiert ist, es ist der denkende Verstand, der darüber spricht aufgrund von Gehirnwäsche durch übernommene Glaubenssysteme von Pandits, Priestern und Mullahs?

Warum erkennen wir nicht, dass das Leben nur daran interessiert ist, zu überleben und sich zu vermehren – es konzipiert keine Vergangenheit oder Zukunft! Das Leben ist wie ein streunender Hund, dem es irgendwie gelingt, die Straße sogar zu Hauptverkehrszeiten zu überqueren! Habt ihr das nicht gesehen (in großen indischen Städten)? Gott sei Dank ist es nur ein Hund! Wäre es ein Mensch, hätte es ein Buch geschrieben „Wie man volle Straßen zu Stoßzeiten überquert“ und hätte Millionen von Dollar verdient! Dann wäre der Hund ein berühmter Management-Guru oder ein religiöser Guru geworden!

Der krönende Abschluss der obigen Fragen wird der krönende Abschluss des „Ich“ (der Shiva-Prozess) sein und der Beginn von Wahrheit, Verstehen und Mitgefühl. Wahrheit, nicht Erfolg, lehrt. Erfolg (oder Scheitern) bewährt sich darin, Zerrbilder durch selbstbezogene Aktivitäten zu fördern

JAI SHIVA